

Unbestimmte Zeitstellung

898 Altenhagen FStNr. 14, Gde. Stadt Springe, Ldkr. Hannover, Reg.Bez. H

Bei systematischer Feldbegehung wurden einige Flintartefakte sowie zahlreiche Keramik geborgen. Die Keramikstreuung deutet auf eine großflächige Siedlungsstelle hin.

F, FM: W. Baatz; FV: privat

E. Cosack

899 Baccum FStNr. 62, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

An der Straße „Am Forstpfad“ wurden in einer Kartoffelwaschanlage, ohne daß die Primärfundstelle sicher zu ermitteln gewesen wäre, gefunden: Bruchstücke eines Wetzsteines mit rechteckigem Querschnitt, L. ca. 11 cm, und eines keulenförmigen Wetzsteines mit rechteckigem Querschnitt, erhaltene L. 7,5 cm; ein scheibenförmiger Spinnwirtel mit zylindrischer Bohrung und einem Dekor aus konzentrischen Rillen auf der Unterseite sowie ein jungsteinzeitliches Lydit-Beil (vgl. Kat.Nr. 89).

F, FV: A. Jackisch, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen

M. Buschhaus

900 Barterode FStNr. 59-78, Gde. Flecken Adelebsen, Ldkr. Göttingen, Reg.Bez. BS

Auf der Dransfelder Hochfläche führte E. Schröder die Begehung bislang nicht untersuchter Waldflächen in der Gemarkung Barterode durch. Im Realgemeindeforst südöstlich des Dorfes, auf einer schwach ausgeprägten Muschelkalkrippe oberhalb des Abhanges zum westlich anschließenden Habichtstal, konnten zahlreiche anthropogene Lesesteinhügel und -reihen kartiert werden. Dabei handelt es sich einerseits um Objekte, die aufgrund ihrer Hügelform und -dimensionen (Dm. 5-8 m, H. 0,3-1 m) in die Gruppe der im Umkreis zahlreichen urgeschichtlichen Steinhäufen-Grabhügel zu stellen sind. In demselben Waldgebiet sind nördlich wie südlich (bei Knutbühren) derartige Hügel seit langem bekannt und gehören dort z.T. in die mittlere Bronzezeit. Die zwischen 10-75 m langen Lesesteinreihen sind andererseits als mittelalterlich-frühneuzeitliche Überreste einstiger Beackerung der Fläche anzusehen (FN „Im Rhoden“). Kartiert wurden insgesamt neun Grabhügel (FStNr. 59-67) und elf Steinreihen (FStNr. 68-78).

F, FM: Dr. E. Schröder, Kreisdenkmalpflege Göttingen

K. Grote

901 Bockhorn FStNr. 46, Gde. Bockhorn, Ldkr. Friesland, Reg.Bez. W-E

vgl. Neuzeit, Kat.Nr. 762

902 Borstel FStNr. 10, Gde. Stadt Verden (Aller), Ldkr. Verden, Reg.Bez. Lü

Südlich der Autobahn Hannover-Bremen (A 27) entsteht ein neues Industriegebiet der Stadt Verden (Finkenberg). Im Bereich der nach dem Zweiten Weltkrieg eingeebneten Grabhügel (FStNr. 5) wurde in den Monaten November und Dezember 1993 ein ca. 82 000 m² großes Areal für den Bau eines Auslieferungslagers der Fa. Tengelmann WHG vom Mutterboden befreit und planiert. Die Arbeiten wurden mit Planierdrauen und sog. „Scrapern“ durchgeführt. Statt der evtl. erwarteten Reste von Hügelgräbern wurden unter der ca. 40 cm starken Humusschicht 24 Feuerstellen unbekannter Zeitstellung entdeckt. Die muldenartig eingetieften runden bis ovalen Gruben hatten einen mittleren Durchmesser von ca. 1 m und eine Tiefe bis zu 70 cm. Eine systematische Anordnung der Feuerstellen zueinander war nicht erkennbar. Fast alle Gruben waren mit gebrannten Granitsteinen, Holzkohle und holzkohleartiger Erde verfüllt. Funde wie Keramikscherben, Flintartefakte oder verbrannte

Knochen waren nicht enthalten. Es wurden Holzkohleproben in ausreichender Menge für spätere ¹⁴C-Untersuchungen entnommen. Die Stratigrafie einzelner Gruben läßt eine einmalige Nutzung für die Zubereitung von Speisen vermuten. Wegen der enormen Geschwindigkeit der Erdarbeiten, der teilweise ungünstigen Witterung und der zahlenmäßig dürftigen Personalausstattung des IfD konnte eine systematische Ausgrabung des Geländes sowie der meisten Feuerstellen nicht vorgenommen werden. Alle entdeckten Fundstellen wurden aber eingemessen und – soweit nicht fotografisch und zeichnerisch erfaßt – mit einer Kurzbeschreibung dokumentiert.

F, FM, FV: IfD Lüneburg

W. Sättler

903 Bramsche FStNr. 72, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Auf einem Acker etwa 1,5 km südlich Bramsche wurde ein Wetzstein aus grauem, schiefrigem Gestein mit ovalem Querschnitt gefunden, L. etwa 10 cm.

F, FV: J. Eickhoff, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen

M. Buschhaus

904 Bramsche FStNr. 73, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Kratzer, Schaber, Zinken, Klingen aus Feuerstein sowie ein Klopffstein und das Bruchstück eines Wetzsteines aus grauem schiefrigem Gestein.

F, FV: H. Oosthuys, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen

M. Buschhaus

vgl. Vorrömische Eisenzeit, Kat.Nr. 352

905 Braunlage FStNr. 7, Gde. Stadt Braunlage, Ldkr. Goslar, Reg.Bez. BS

Durch die bevorstehende Sprengung des Nato-Turmes auf dem Wurmberg war zu überprüfen, inwieweit nicht bekannte Teile der von W. Nowothnig festgestellten Anlagen, insbesondere ein Plattenweg gefährdet waren. Die Suchschnitte erbrachten lediglich geologische Formationen und neuzeitliche Eingriffe.

F, FM: Forstamt Braunlage

L. Klappauf

906 Bremke FStNr. 33-38, Gde. Gleichen, Ldkr. Göttingen, Reg.Bez. BS

Durch systematische Geländeinspektion konnte im Reinhäuser Wald auf der nach Osten schwach ansteigenden Hochfläche des Faulenseeberges, unterhalb des Steilanstiegs zum Burgberg Altengleichen, eine Gruppe von sechs eng zusammenliegenden Grabhügeln entdeckt werden. Sie sind aus örtlichem Löß aufgebaut und gut erhalten; ihre Größe liegt zwischen 17 und 22 m Durchmesser und 1,2 bis 2,2 m Höhe. Über mehrere Hügel verläuft ein Grenzgraben mit Grenzsteinen von 1770.

F, FM: Kreisdenkmalpflege Göttingen

K. Grote

907 Dötlingen FStNr. 346, Gde. Dötlingen, Ldkr. Oldenburg, Reg.Bez. W-E

vgl. Jungsteinzeit, Kat.Nr. 110

908 Dötlingen FStNr. 368, Gde. Dötlingen, Ldkr. Oldenburg, Reg.Bez. W-E

Auf einer Gasleitungstrasse der Firma BEB bei Neerstedt wurden drei nebeneinanderliegende Gruben von 1,70 bzw. 2,10 m Länge und 1,10 m Breite und 0,20 m Tiefe unter Planum aufgenommen.

Die Gruben waren mit Holzkohle gefüllt ohne weitere Befunde. Auf den benachbarten Ackerflächen fanden sich zahlreiche Eisenschlacken, so daß hier ein Verhüttungsplatz unbekannter Zeitstellung angenommen werden kann.

F, FM: IfD Weser-Ems; FV: SM Oldenb.

J. Eckert

909 Emmelndorf FStNr. 11, Gde. Seevetal, Ldkr. Harburg; Reg.Bez. Lü

Durch den Baugraben für eine Gasleitung wurde ein Spitzgraben durchschnitten. Keine Funde.

F, FM: HMA

W. Thieme

910 Emmelndorf FStNr. 12, Gde. Seevetal, Ldkr. Harburg, Reg.Bez. Lü

Im Profil des Baugrabens für eine Gasleitung wurden zwei Gruben festgestellt. Eine maß 2,6 m im Durchmesser, der Boden lag 1,5 m unter Ackeroberfläche. Keine Funde. Notgrabung des HMA.

F, FM: HMA

W. Thieme

911 Emmelndorf FStNr. 14, Gde. Seevetal, Ldkr. Harburg, Reg.Bez. Lü

Im Profil des Baugrabens für eine Gasleitung wurden die Reste einer eingetieften Feuerstelle entdeckt. Sie enthielt Holzkohle und geglühte Erde.

F, FM: HMA

W. Thieme

912 Fleestedt FStNr. 23, Gde. Seevetal, Ldkr. Harburg, Reg.Bez. Lü

Im Baugraben für eine Gasleitung wurden eine kleine beutelförmige Grube sowie eine 2,8 m breite flachbodige Grube (Grubenhäuser?) festgestellt. Keine Grabungsmöglichkeit. Im Profil befanden sich keine Funde. Im umliegenden Aushub lagen einzelne Tonscherben des Mittelalters und der Neuzeit sowie zwei Flintstücke.

F, FM, FV: HMA

W. Thieme

913 Fleestedt FStNr. 24, Gde. Seevetal, Ldkr. Harburg, Reg.Bez. Lü

Im Baugraben der Gasleitung wurde eine sackförmige Grube, Dm. 1 m, festgestellt.

F, FM, FV: HMA

W. Thieme

914 Fleestedt FStNr. 25, Gde. Seevetal, Ldkr. Harburg, Reg.Bez. Lü

Der Baugraben für eine überregionale Gasleitung durchschnitten auf einem leicht nach Süden geneigten Acker diagonal einen Spitzgraben, der in Ost-West-Richtung verläuft. Nördlich war ein flacher Graben direkt vorgelagert. Erkennbare Maße: T. ca. 2,5 m, obere Weite ca. 3,5 m.

F, FM: HMA

W. Thieme

915 Giften FStNr. 6, Gde. Stadt Sarstedt, Ldkr. Hildesheim, Reg.Bez. H

Geweißhant mit rechteckiger Durchlochung (*Abb. 102,1*). Die Axt ist vermutlich in die Bronzezeit oder vorrömische Eisenzeit zu datieren. Gefunden auf der Überkornhalde eines Leinekieswerkes.

F, FM: Lehmann; FV: privat

E. Cosack

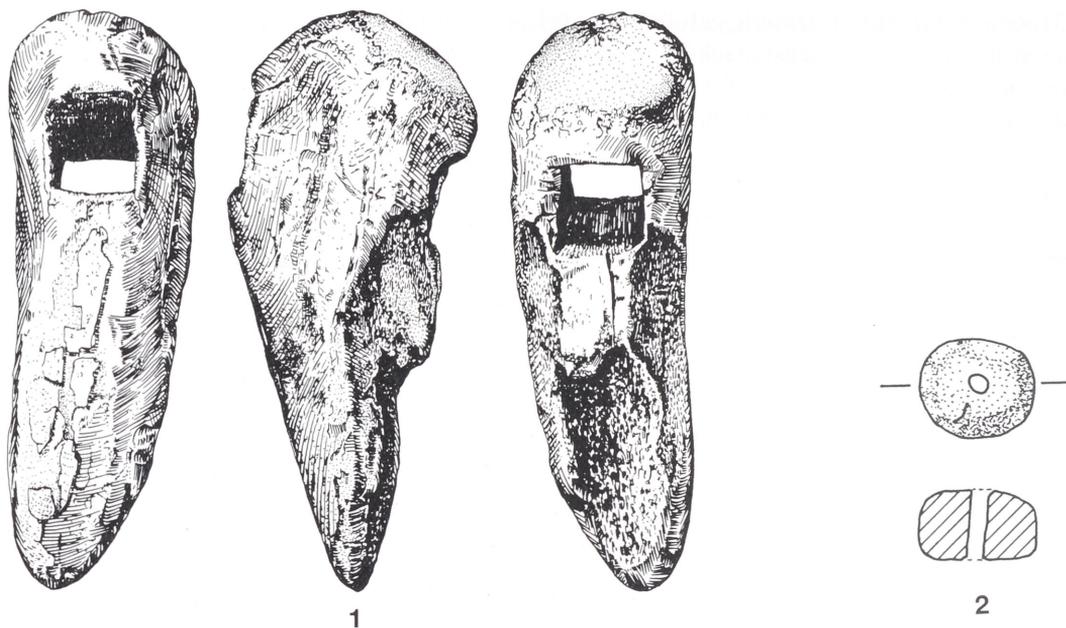


Abb. 102: 1 Giften FStNr. 6, Gde. Stadt Sarstedt, Ldkr. Hildesheim (915).
Geweihaxt mit rechteckiger Durchlochung. – 2 Isenbüttel FStNr. 1, Gde. Isenbüttel, Ldkr. Gifhorn (936).
Bernsteinperle. 1 M. 1:2; 2 M. 1:1.

916 Gleesen FStNr. 27, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Auf einem Acker 1,5 km nördlich Hesselte wurden neben jungsteinzeitlichen Funden (vgl. Kat.Nr. 142) zwei Bruchstücke von Wetzsteinen aus quarzitischem Sandstein, Verhüttungsfunde, wenige Schlacken und eine Randscherbe gefunden.

F, FV: K.-P. Umlauf, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen

M. Buschhaus

917-920 Glüsing FStNr. 13, 14, 17, 19, Gde. Seevetal, Ldkr. Harburg, Reg.Bez. Lü

In dem Baugraben für eine überregionale Gasleitung wurden an mehreren Stellen Gruben unbekannter Bestimmung und Ofengruben im Profil festgestellt. Die Gruben enthielten keine datierenden Funde.

F, FM: HMA

W. Thieme

921 Glüsing FStNr. 18, Gde. Seevetal, Ldkr. Harburg, Reg.Bez. Lü

vgl. Römische Kaiserzeit, Kat.Nr. 452

922 Goslar-Forst FStNr. 118, Gde. Stadt Goslar, Ldkr. Goslar, Reg.Bez. BS

Im Bereich des Brautsteines wurden im Oberlauf eines Baches Schlacken gefunden. Die im engeren Umfeld des Rammelsberges erstmals beobachteten Fundumstände führten zur Anlage eines Probe-schnittes. Im hängigen Bereich der Fundstelle konnte ein deutlicher industrieller Niederschlag nachge-

wiesen werden, der eine Buntmetallverhüttung im Bereich der Fundstelle bestätigt. Eine Analyse der Schlacken und eine ¹⁴C-Untersuchung sind veranlaßt.

F, FM: IfD Stützpunkt Harzarchäologie, Goslar

F.-A. Linke

923 Goslar-Forst, mehrere FStNr., Gde. Stadt Goslar, Ldkr. Goslar, Reg.Bez. BS

Im Gebiet des Stadtforstes konnten durch Geländeinspektion 16 Fundstellen von Schlacken erfaßt werden. In acht Fällen ergaben sich aus diesen Funden konkrete Hinweise auf Buntmetallschmelzplätze. Die kartierten und beprobten Fundstellen im unmittelbaren Umfeld des Rammelsberges ergänzen Beobachtungen zu gleichartigen, bisher wenig beobachteten Schmelzplätzen, die im Gebiet des Nordharzes gehäuft aufzutreten scheinen.

F, FM: IfD Stützpunkt Harzarchäologie, Goslar

F.-A. Linke

924 Grambergen FStNr. 22, Gde. Bissendorf, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

vgl. Jungsteinzeit, Kat.Nr. 146

925 Grambergen FStNr. 23, Gde. Bissendorf, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Folgende Fundmeldung wurde während einer Grabung (Wulften FStNr. 58; vgl. Vorrömische Eisenzeit, Kat.Nr.432) auf der Ruhrgas-Trasse Wardenburg-Werne entgegengenommen: Steinaxt als Einzel Fund auf Acker, gefunden Anfang der 60er Jahre, 1973 verloren.

F: W. Dierker, Grambergen; FM: Brockmeyer, Landkreis Osnabrück

A. Friederichs

926 Gretesch FStNr. 3, Gde. Stadt Osnabrück, KfSt. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

vgl. Alt- und Mittelsteinzeit, Kat.Nr. 24

927 Haaren FStNr. 49, Gde. Ostercappeln, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Ostsüdöstlich des Großsteingrabes FStNr. 49 (vgl. Jungsteinzeit, Kat.Nr. 155) konnten bei Feldbegehungen vorgeschichtliche Keramikscherben und Flintabschläge sowie ein Flintkern aufgelesen werden. In der näheren Umgebung dieser Fundstelle befinden sich (z.T. zerstörte) Großsteingräber und Grabhügel.

F, FM: K. Makowka, IfD; FV: KMO

A. Friederichs

928 Handarpe-Melle FStNr. 2, 4-6, Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Wölbackerfelder im Staatsforst Palsterkamp nördlich und südlich des Steinbaches. Das Wölbackerfeld FStNr. 5 ist von einem Euwer umgeben.

F, FM: G.-U. Piesch, Belm

G.-U. Piesch / F.-W. Wulf

929 Harzburg-Forst II FStNr. 149, GfG Harz, Ldkr. Goslar, Reg.Bez. BS

Notdokumentation im Gläseckental. Durch das Frühjahrshochwasser freigespülte Schlackenhalde mit verschiedenen anthropogenen Deckschichten. Das Profil wurde auf eine Länge von ca. 2,2 m geputzt und fotografiert, der weitere Verlauf der bis zu 1 m hohen Halde im Bachbett sondiert.

F, FM: F.-A. Linke, IfD Goslar; FV: BLM

L. Klappauf / F.-A. Linke

930 (Haselünne FStNr. 33) berichtigte Ortsangabe: Huden FStNr. 18, Gde. Stadt Haselünne, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

vgl. Alt- und Mittelsteinzeit, Kat.Nr. 29

931 Heeke FStNr. 19, Gde. Alfhausen, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Wölbäcker in einer Wiese zwischen den Straßen „Meppenburg“ und „Zum Twiestel“.

F, FM: G.-U. Piesch, Belm

G.-U. Piesch

932 Hilter FStNr. 34, Gde. Hilter am Teutob. Wald, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Beim Absuchen der im Bau befindlichen Trasse der BAB A 33 im April 1994 konnten in bis zu 20 cm Tiefe Flintabschläge und -trümmerstücke sowie Keramikscherben vorgeschichtlicher Machart und des Frühmittelalters bis zur Neuzeit geborgen werden. Im Fundbereich sollen zudem großflächige Holzkohleansammlungen angetroffen worden sein.

F, FM: K. Denecke, Harsewinkel; FV: KMO

A. Friederichs

933 Hitz-Jöstinghausen FStNr. 32, Gde. Ostercappeln, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

vgl. Hohes Mittelalter, Kat.Nr. 596

934 Hitz-Jöstinghausen FStNr. 33, Gde. Ostercappeln, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Wölbäckerbeete in einer Wiese südöstlich der Straße „Zum Hügel“.

F, FM: G.-U. Piesch, Belm

G.-U. Piesch

935 Holzhausen FStNr. 6, Gde. Stadt Osnabrück, KfSt. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Wölbäckerbeete im Hörner Bruch südöstlich des Weges „Im Hörner Bruch“, teilweise von Euern überlagert.

F, FM: G.-U. Piesch, Belm

G.-U. Piesch

936 Isenbüttel FStNr. 1, Gde. Isenbüttel, Ldkr. Gifhorn, Reg.Bez. BS

Auf einem Acker südlich von Isenbüttel wurde eine Perle aus Bernstein gefunden (*Abb. 102,2*). Weitere Funde aus diesem Material sind aus der Gemarkung nicht bekannt. Die Fundstelle der Goldkette von Isenbüttel liegt ca. 100 m in östlicher Richtung entfernt. Über einen Zusammenhang kann hier nur spekuliert werden. Neben der Bernsteinperle sind von dem Acker in den vergangenen Jahren vorwiegend neolithische Artefakte (Pfeilspitzen, Querschneiden u. a.) abgesammelt worden.

F, FM: A. Buß, Wasbüttel; FV: Slg. A. Buß

H. Gabriel / A. Wallbrecht

937 Kalkriese FStNr. 90, Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

vgl. Römische Kaiserzeit, Kat.Nr. 475

- 938** Kalkriese FStNr. 97, Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E
Vorgeschichtliche Keramik, gefunden bei der Prospektion der Kalkrieser-Niewedder Senke.
F, FM: K. Fehrs, G. Oyefusi, Osnabrück; FV: KMO W. Schlüter
- 939** Lehrte FStNr. 10, Gde. Stadt Haselünne, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E
Bei systematischer Feldbegehung fanden sich im Herbst 1994 neben mesolithischem Flintmaterial sieben unverzierte Wandungsscherben.
F, FM, FV: A. Behlke, Haselünne A. Kaltofen
vgl. Alt- und Mittelsteinzeit, Kat.Nr. 48
- 940** Lemförde FStNr. 7, Gde. Flecken Lemförde, Ldkr. Diepholz, Reg.Bez. H
Bei Baggerarbeiten für einen Neubau im moorigen Untergrund mehrere Meter parallel liegende Hölzer in Ost-West-Richtung angetroffen. Hinweise auf eine Datierung fanden sich nicht. Die eingelieferten Holzreste ließen keine weiteren Aufschlüsse mehr zu.
F, FM: B. Wiegel E. Cosack
- 941** Lünne FStNr. 16, Gde. Lünne, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E
vgl. Jungsteinzeit, Kat.Nr. 211
- 942** Lünne FStNr. 24, Gde. Lünne, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E
Auf einem weiten Acker etwa 1 km nordostwärts der Kirche von Plantlünne wurden eine größere Menge Scherben vorgeschichtlicher Gefäßkeramik unbestimmter Zeitstellung und etwa 100 Flintgeräte – darunter Klingen, Klingenkern und Schaber sowie ein Wetzstein aus grauem schieferigen Gestein aufgefunden. Möglicherweise eine neuzeitliche Hofwüstung, die auch in vorgeschichtlicher Zeit besiedelt war.
F, FV: B. Borowiak, Lünne, A. Jackisch, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen M. Buschhaus
vgl. Neuzeit, Kat.Nr. 846
- 943** Markendorf FStNr. 13, Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E
Bei der NDK-Inventarisierung der beiden 1993 entdeckten Grabhügel FStNr. 12 und 13 durch das IfD konnten aus einem Tierbau am Nordrand des Grabhügels FStNr. 13 drei prähistorische Wandungsscherben geborgen werden.
Lit.: FRIEDERICHS, A. 1994: Fundchronik 1993 für den Regierungsbezirk Weser-Ems, Landkreis Osnabrück. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 17, 1994, 140 Kat.Nr. 268.
F, FM: F.-W. Wulf, IfD; FV: KMO A. Friederichs
- 944** Meinersen FStNr. 2, Gde. Meinersen, Ldkr. Gifhorn, Reg.Bez. BS
Beim Abschieben einer Baustelle wurde ein Brunnen (Dm. 95 cm) aus roten, gerundeten Ziegelsteinen angerissen. Zufälligerweise entdeckte der ehrenamtlich Beauftragte für Archäologie diesen Befund. Bei der anschließenden Notbergung konnte die Brunnenverfüllung bis zu einer Tiefe von 2 m unter heutiger Oberfläche entnommen werden. Tiefer konnte nicht mehr gegangen werden, da das

Grundwasser nachdrückte und die Statik dies nicht zuließ. In der Verfüllung war nur Abfallmaterial der letzten 50 Jahre zu finden. Eine Datierung des Brunnens ist leider nicht möglich, da die Basis nicht erreicht werden konnte. Der Befund ist noch in der Erde und nicht überbaut.

F, FM: H. Gabriel, Gifhorn

A. Wallbrecht

945 Natrup-Hagen FStNr. 25, Gde. Hagen am Teutoburger Wald, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E
Wölbackerbeete, teilweise mit Euwereinfassung, westlich der Sudenfelder Straße im Waldstück Eichenkamp. Diese Wölbäcker setzen sich in der Gemarkung Sudenfeld fort (vgl. dort FStNr. 6; Kat.Nr. 965).

F, FM: G.-U. Piesch, Belm

G.-U. Piesch

946 Nemden FStNr. 11, Gde. Bissendorf, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E
vgl. Neuzeit, Kat.Nr. 850

947 Nenndorf FStNr. 1, Gde. Rosengarten, Ldkr. Harburg, Reg.Bez. Lü

Beim Bau einer überregionalen Gasleitung wurden in unterer Hanglage im Baugraben vier Gruben unbekannter Verwendung und eine Feuerstelle durch das HMA dokumentiert und rasch untersucht. Sie waren in den anstehenden Lehm eingetieft. Funde wurden nicht entdeckt. Wahrscheinlich gehören die Gruben zu der benachbarten spätsächsischen Siedlung Leversen FStNr. 6, Gde. Rosengarten (vgl. Völkerwanderungszeit und frühes Mittelalter, Kat.Nr. 545).

F, FM: HMA

W. Thieme

948 Nenndorf FStNr. 29, Gde. Rosengarten, Ldkr. Harburg, Reg.Bez. Lü

Auf der abgeschobenen Trasse für eine Gasleitung wurde am oberen Hang eine Feuerstelle entdeckt. Keine datierenden Funde.

F, FM: HMA

W. Thieme

949 Nortrup FStNr. 4, Gde. Nortrup, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Beim Absuchen der abgeschobenen Erschließungstrassen im Baugebiet „Lange Wand“ (Abschiebetiefe in der Regel bis ca. 5-15 cm oberhalb Unterkante des hier 100-110 cm mächtigen Esches) wurde nicht immer eindeutig zu datierende, z.T. wohl prähistorische Keramik geborgen. Näher zu bestimmen ist – neben verschiedenen neuzeitlichen Keramikbruchstücken – das Henkelfragment eines spätmittelalterlichen Gefäßes einheimischer Machart. Die Scherben lagen jeweils ohne erkennbare Verfärbung im Esch.

F, FM: A. Friederichs, M. Hurst, Osnabrück; FV: KMO

A. Friederichs

950 Osnabrück FStNr. 295, Gde. Stadt Osnabrück, KfSt. Osnabrück, Reg.Bez. W-E
vgl. Neuzeit, Kat.Nr. 863

951 Powe FStNr. 71, Gde. Belm, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

In der Ortslage Belm steht auf einem Privatgrundstück ein Rillenstein, der vor etwa zehn Jahren in Vehrte (FStNr. 67), ebenfalls Gde. Belm, beim Verlegen einer Gasleitung entdeckt und an seinen jetzigen Standort verbracht wurde. Eine Publikation des Denkmals durch den Finder ist in Vorbereitung.

F, FM: H. Jarecki, Göttingen; FV: F. Rahenkamp, Belm

W. Schlüter

952 Salzgitter-Bad FStNr. 26, Gde. Stadt Salzgitter, KfSt. Salzgitter, Reg.Bez. BS

vgl. Spätes Mittelalter, Kat.Nr. 726

953 Schirum OL-Nr. 2511/4:136, Gde. Stadt Aurich, Ldkr. Aurich, Reg.Bez. W-E

In einem geplanten Gewerbegebiet wurden Testschnitte angelegt, weil Begehungen Artefakte der Steinzeit und des Mittelalters geliefert hatten. Diese Oberflächenfunde bedeckten den Rand des Höhenrückens südlich des Kroglitzer Tiefs und deuteten zusammen mit der Topografie auf eine lockere Besiedlung hin. Unterhalb des Pflughorizontes fanden sich jedoch keine urgeschichtlichen Befunde, sondern nur neuzeitliche Spuren der landwirtschaftlichen Nutzung und der Melioration sowie einzelne Feuersteinartefakte. Urgeschichtliche Besiedlungsspuren waren entweder zerstört worden oder gar nicht vorhanden. In Anbetracht des geringen Fundniederschlages stellt sich die Frage, ob die Artefakte mit der neuzeitlichen Düngung auf die Felder gelangten.

F, FM, FV: OL

W. Schwarz

954 Schledehausen FStNr. 6, Gde. Bissendorf, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Wölbackerbeete in einer Wiese in der Nordostecke Bad Essener Straße/Teichhausweg im Ortsteil Westrup.

F, FM: G.-U. Piesch, Belm

G.-U. Piesch

955 Schöningen FStNr. 45, Gde. Stadt Schöningen, Ldkr. Helmstedt, Reg.Bez. BS

Bei Geländeinspektion wurden in einem zur Bebauung vorgesehenem Bereich zwischen Schöningen und Esbeck Scherben unsicherer Zeitstellung und Silexartefakte registriert. Es handelt sich um eine siedlungsgünstige Lage in Quellnähe. Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß bei Erdarbeiten z.Zt. noch nicht konkret greifbare Befunde des Neolithikums und/oder der Metallzeiten betroffen sein werden.

F, FM, FV: IfD Braunschweig

M. Geschwinde

956 Schwagstorf FStNr. 8, Gde. Ostercappeln, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

vgl. Bronzezeit, Kat.Nr. 328

957 Schwege FStNr. 45, Gde. Bohmte, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

vgl. Neuzeit, Kat.Nr. 877

958 Seeburg FStNr. 60, Gde. Seeburg, Ldkr. Göttingen, Reg.Bez. BS

Auf einem flachgewölbten Hangrücken, der im Norden und Osten zu wasserführenden Tälern abfällt, ergaben sich bei Feldbegehungen zahlreiche ausgepflügte Oberflächenfunde. Sie lagen in zwei unmittelbar benachbarten Konzentrationen von ca. 50 x 60 m bzw. 20 x 30 m und belegen so einen urgeschichtlichen Siedlungsplatz. Die Keramikreste erlauben vorläufig keine nähere Festlegung.

F, FM, FV: Kreisdenkmalpflege Göttingen

K. Grote

959 Seeburg FStNr. 74, Gde. Seeburg, Ldkr. Göttingen, Reg.Bez. BS

Am oberen Ende eines tief eingeschnittenen Trockentals, kurz unterhalb der Hochfläche des Kaland-Bergrückens im Untereichsfeld, wurde bei systematischer Feldbegehung aufgrund ausgepflügter Oberflächenfunde ein kleiner urgeschichtlicher Siedlungsplatz entdeckt, Dm. ca. 20 x 30 m. Das Fundmaterial besteht hauptsächlich aus kleinscherbigen Keramikresten; für eine zeitliche Zuweisung müssen weitere Funde abgewartet werden.

F, FM: E. Schröder, Göttingen; FV: Kreisdenkmalpflege Göttingen

K. Grote

960 Sentrup FStNr. 3, Gde. Stadt Bad Iburg, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

vgl. Spätes Mittelalter, Kat.Nr.735

961 Sögel FStNr. 60, Gde. Sögel, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Auf einem Acker etwa 3,5 km westlich von Sögel wurden gefunden: eine Scherbe vorgeschichtlicher Gefäßkeramik, ein Bruchstück eines runden Wetzsteines aus graugrünem quarzitischem Sandstein sowie 14 Flintgeräte, darunter Feuerschlagsteine, Schaber und mitkrolithische Kratzer.

F, FV: K.-P. Umlauf, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen

M. Buschhaus

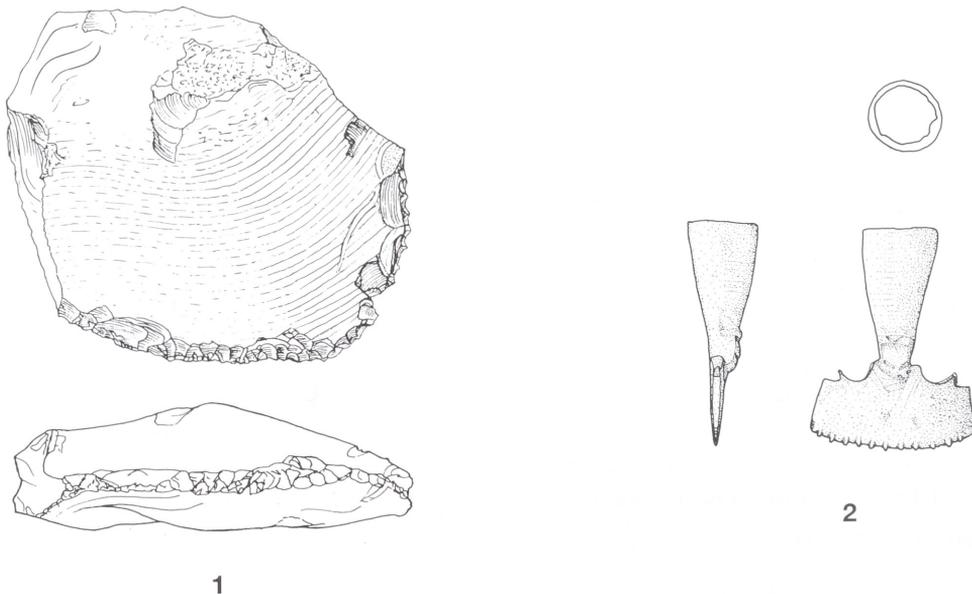


Abb. 103: 1 Steinfeld FStNr. 201, Gde. Steinfeld, Ldkr. Vechta (962). Großes kantenretuschiertes Feuersteingerät. – 2 Weddingen FStNr. 102, Gde. Stadt Vienenburg, Ldkr. Goslar (969). Bronzegerät mit scharfem Zackenrand; Funktion bisher unbekannt. M. 1:2.

962 Steinfeld FStNr. 201, Gde. Steinfeld, Ldkr. Vechta, Reg.Bez. W-E

Auf der TK 25, Blatt 3414 „Damme“, sind nördlich von Lehmden östlich von Holthausen zwei Grabhügelsignaturen eingetragen. Im Bereich der Flur 15, Flurstücke 126/2 und 3, soll die Ruhrgas-Trasse Wardenburg-Werne zwischen diesen „Hügeln“ hindurch verlaufen. Eine Feldbegehung auf diesem Areal ergab neben neuzeitlicher Keramik und Flintabschlägen einen großen, an zwei Seiten kantenretuschierten Frostaussprung aus Feuerstein unbekannter Zeitstellung (*Abb. 103,1*). Zwei anschließend durch Mitarbeiter der Oldenburgischen Landschaft angelegte Suchschnitte erbrachten dann jedoch keine Hügelrelikte, sondern lediglich Reste einer sehr jungen Wald-Brandrodung.

F: M. Hurst, Osnabrück; FM: A. Friederichs, M. Hurst, Osnabrück; FV: SM Oldenb. A. Friederichs

963 Stirpe-Ölingen FStNr. 3, Gde. Bohmte, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Für die Unterquerung des Mittellandkanals nahe Ölingen durch die Ruhrgas-Pipeline Wardenburg-Werne wurde nördlich des Kanals im Trassenbereich Mutterboden abgeschoben. Auf der darunterliegenden Eschschicht fand sich Keramik prähistorischer Machart (darunter Rauhtopfscherben der vorrömischen Eisenzeit). Außerdem wurde Keramik des Hoch- und Spätmittelalters sowie der Neuzeit aufgefunden.

F, FM: A. Friederichs, M. Hurst, Osnabrück; FV: KMO
vgl. Vorrömische Eisenzeit, Kat.Nr. 428

A. Friederichs

964 Stühren FStNr. 27, Gde. Stadt Bassum, Ldkr. Diepholz, Reg.Bez. H

Bei systematischer Überprüfung einer Gasleitungstrasse wurden nach dem Mutterbodenabtrag Scherben von verschiedenen Gefäßen geborgen. Das Material war bereits stark zerkleinert und erlaubt keine Datierung mehr. Archäologische Befunde ergaben sich nicht. Offensichtlich liegt hier eine Siedlungsstelle vor, die der landwirtschaftlichen Nutzung zum Opfer gefallen ist.

F, FM: V. König, D. Zippel, IfD; FV: LMH

E. Cosack

965 Sudenfeld FStNr. 6, Gde. Hagen am Teutoburger Wald, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Wölbackerbeete, teilweise mit Euwereinfassung, im Waldstück Eichenkamp. Diese Wölbacker setzen sich in der Gemarkung Natrup-Hagen fort (vgl. dort FStNr. 25; Kat.Nr. 945).

F, FM: G.-U. Piesch, Belm

G.-U. Piesch

966 Tettenborn FStNr. 2, Gde. Stadt Bad Sachsa, Ldkr. Osterode am Harz, Reg.Bez. BS

Bei Ausschachtungsarbeiten im Zuge der Neuverlegung einer Schmutzwasserleitung wurde nördlich des Ortes eine offenbar vorgeschichtliche Grube angeschnitten. Die im Querschnitt ehemals vermutlich kreisrunde Grube (T. 65 cm, Dm. 140 cm) mit senkrechter Wandung und ebenem Boden war durch die Baumaßnahme bereits zur Hälfte abgetragen und konnte nur noch unter Notgrabungsbedingungen dokumentiert werden.

Auf dem Boden der in einem Zuge verfüllten Grube lag eine bis zu 10 cm starke homogene Schicht aus verkohlten Zweigen und Gräsern. Die Grubenwandung war im unteren Abschnitt infolge starker Hitzeeinwirkung bis zu 3 cm in den anstehenden Löß hinein angeziegelt. Da keine datierenden Funde geborgen werden konnten und aus der unmittelbaren Umgebung trotz der ausgesprochen siedlungsgünstigen Südhanglage Siedlungsspuren bisher nicht bekannt geworden sind, bleibt die Zeitstellung unbestimmt. Auf ein vorgeschichtliches Alter des Befundes deutet allerdings die charakteristische

Grubenfüllung aus grauem, sandig-humosem Boden hin, der in dieser Region gewöhnlich für Befunde der vorrömischen Eisenzeit kennzeichnend ist.

F, FM: Kreisarchäologie Osterode am Harz

St. Flindt

967 Thiene FStNr. 47, Gde. Alfhausen, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Wölbackerbeete in einer Wiese an der Kreuzung der Straße Ueffeln-Alfhausen mit der Straße „Thiener Dorf“.

F, FM: G.-U. Piesch, Belm

G.-U. Piesch

968 Vehrte FStNr. 67, Gde. Belm, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Ursprünglicher Standort eines Rillensteines (vgl. Powe FStNr. 71; Kat.Nr. 951).

969 Weddingen FStNr. 102, Gde. Stadt Vienenburg, Ldkr. Goslar, Reg.Bez. BS

Beim nachträglichen Ausheben eines Heizkellers unter seinem Wohnhaus (17. Jh.) Armelah 1 fand K. Steiner ein unbekanntes Gerät aus Bronze in ca. 70 cm Tiefe unter dem Fußboden (*Abb. 103,2*). Nach einer vorsichtigen Reinigung brachte er es dem Weddinger Ortsheimatpfleger F. Galetzka, der es an den Berichterstatter weitergab. Da das Haus nur rund 100 m vom mittelalterlichen Komturhof entfernt ist, liegt die Vermutung nahe, daß es sich um ein Gerät aus dem Mittelalter handelt. Die tierkopffartige Verzierung auf der Oberseite spricht für eine romanische, also hochmittelalterliche Herkunft. In der runden Tülle hat ursprünglich sicher ein kurzer Holzgriff gesteckt. Auffallend ist der scharfe Zackenrand; eine Verwendung als Leder- oder Pergamentwerkzeug (z.B. zum Perforieren) erscheint denkbar. Ein etwa zeitgleiches Parallelfundstück aus der Wüstung Thomashagen (Dorste FStNr. 23, Gde. Stadt Osterode am Harz) befindet sich im Museum Osterode.

F: K. Steiner; FM: F. Galetzka; FV: Heimatstube Weddingen; BLM

E. Reiff

970 Westerode FStNr. 8, Gde. Stadt Bad Harzburg, Ldkr. Goslar, Reg.Bez. BS

Auf einem ehemaligen, jetzt umgebrochenen Wiesengelände im Flurteil Heinisch Bleek wurde nahe einer kleinen Quelle eine schmale eiserne Axt gefunden. Der Nacken der Axt ist rechteckig, die 4,8 cm messende Schneide ist leicht herabgezogen (*Abb. 104*).

Weitere Fundstücke aus dem engeren Umfeld liegen nicht vor. Unmittelbar benachbart zeichnen sich drei Meilerplatzverfärbungen im Feld ab.

F, FM: F.-A. Linke, IfD Goslar; FV: BLM

F.-A. Linke

971 Wildeshausen FStNr. 990, Gde. Stadt Wildeshausen, Ldkr. Oldenburg, Reg.Bez. W-E

Nördlich der Ortschaft Holzhausen wurden im März 1994 auf einem Acker unmittelbar an der Aue elf Kernsteine, ein Flintklingenbruchstück, vier Stückchen gebrannten Feuersteins und fünf Abschläge, davon einer mit partieller Kantenretusche, aufgelesen.

F, FM: D. Barga, Wardenburg; FV: SM Oldenb.

D. Barga

972 Wildeshausen FStNr. 992, Gde. Stadt Wildeshausen, Ldkr. Oldenburg, Reg.Bez. W-E

In unmittelbarer Nähe der Mülldeponie Bargloy wurden zwölf Abschläge, ein Kernstück sowie zwei Stückchen gebrannten Feuersteins gefunden.

F, FM: D. Barga, Wardenburg; FV: SM Oldenb.

D. Barga



Abb. 104: Westerode FStNr. 8, Gde. Stadt Bad Harzburg, Ldkr. Goslar (970). Schmale eiserne Axt. M. 1:2.

973 Wildeshausen FStNr. 993, Gde. Stadt Wildeshausen, Ldkr. Oldenburg, Reg.Bez. W-E

Auf einem Acker an der Holzhauser Bäke nördlich der Ortschaft Holzhausen wurden drei Abschläge und ein Schaber aus Flint aufgelesen.

F, FM: D. Bargaen, Wardenburg; FV: SM Oldenb.

D. Bargaen

974 Wildeshausen FStNr. 994, Gde. Stadt Wildeshausen, Ldkr. Oldenburg, Reg.Bez. W-E

Östlich der Ortschaft Bargloy wurden auf einem Acker an der Brooksbäke vier Abschläge und zwei Schaber aus Flint gefunden.

F, FM: D. Bargaen, Wardenburg; FV: SM Oldenb.

D. Bargaen

975 Wildeshausen FStNr. 995, Gde. Stadt Wildeshausen, Ldkr. Oldenburg, Reg.Bez. W-E

Südlich der Ortschaft Holzhausen wurden auf einem Ackergelände unmitelbar an der Straße von Wildeshausen nach Visbek acht unverzierte dickwandige Scherben prähistorischer Machart, darunter eine Randscherbe, sowie sieben unmodifizierte Abschläge aus nordischem Flint aufgelesen.

F, FM: D. Bargaen, Wardenburg; FV: SM Oldenb.

D. Bargaen

976 Wildeshausen FStNr. 997, Gde. Stadt Wildeshausen, Ldkr. Oldenburg, Reg.Bez. W-E

Im September 1994 wurden auf einem bereits bekannten Fundplatz in der Nähe einer alten Sandgrube nördlich der Ortschaft Holzhausen ein großer präparierter Frostsprung, acht Flintabschläge und ein Schaber aus Flint aufgelesen.

F, FM: D. Bargaen, Wardenburg; FV: SM Oldenb.

J. Eckert

977 Wissingen FStNr. 3, Gde. Bissendorf, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Im Rahmen der archäologischen Voruntersuchungen zur Ruhrgas-Trasse Wardenburg-Werne konnten bei einer Feldbegehung neben neuzeitlicher Keramik eine dickwandige Wandungsscherbe vorgeschichtlicher Machart sowie Abschläge aus Flint aufgesammelt werden.

F, FM: A. Friederichs, Osnabrück, G.-U. Piesch, Belm; FV: KMO

A. Friederichs

978 Wulften FStNr. 58, Gde. Bissendorf, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Auf der Trasse der geplanten Ruhrgas-Leitung Wardenburg-Werne wurde ein Fundplatz untersucht, von dem bereits Flint und vorgeschichtliche Keramik bekannt waren. Außer zahlreicher Keramik der vorrömischen Eisenzeit, der römischen Kaiserzeit sowie des frühen und hohen Mittelalters fanden sich ein zeitlich nicht näher einzugrenzender Spinnwirtel sowie wenige Flintabschläge und eine Flintklinge (Abb. 105).

F, FM: A. Friederichs, M Hurst, Osnabrück, G.-U. Piesch, Belm; FV: KMO
vgl. Vorrömische Eisenzeit, Kat.Nr. 432 und Hohes Mittelalter, Kat.Nr. 622

A. Friederichs

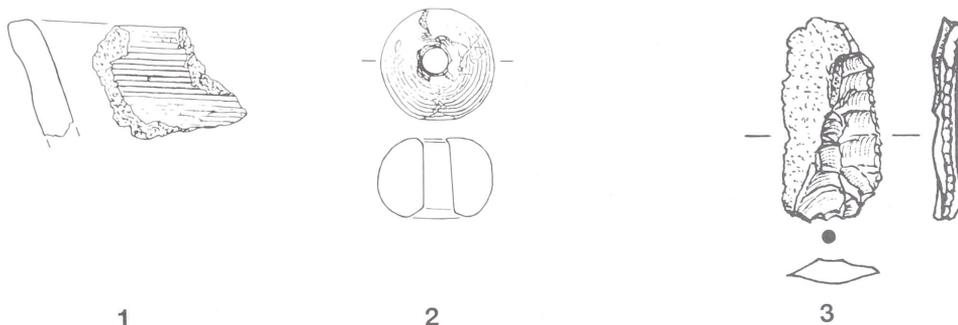


Abb. 105: Wulften FStNr. 58, Gde. Bissendorf, Ldkr. Osnabrück (978).
1 Randscherbe; 2 Spinnwirtel; 3 Flintklinge. 1.2 M. 1:2; 3 M. 1:1.

979 Wulften FStNr. 59, Gde. Bissendorf, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Bei den archäologischen Voruntersuchungen (Wulften FStNr. 58; vgl. Vorrömische Eisenzeit, Kat.Nr. 432) zur Ruhrgas-Trasse Wardenburg-Werne ging die Fundmeldung eines Steinbeils bzw. einer Steinaxt ein. Das Stück wurde vor etwa 40 Jahren auf einem Acker aufgelesen; sein heutiger Verbleib ist unbekannt.

F, FM: W. Laumann, Wulften

A. Friederichs